
Philipp von Rosen Galerie

Florian Schmidt

impermanent constellation

6. September – 25. Oktober 2025

Eröffnung am 5. September 2025, 18–21 Uhr

Wir freuen uns, neue Werke von Florian Schmidt (*1980 in Raabs, lebt und arbeitet in Berlin) unter dem Titel *impermanent constellation* auszustellen. Die bereits vierte Einzelausstellung des Künstlers in unserer Galerie werden wir am 5. September 2025 von 18 bis 21 Uhr eröffnen.

Florian Schmidt beschäftigt sich in seinen neuesten Arbeiten mit dem Verhältnis von Architektur, körperlicher Wahrnehmung und der eigenen Biografie auf eine experimentelle Art und Weise. Das Resultat dieser Forschung sind Bildkörper, die sein künstlerisches Interesse an grenzüberschreitenden Arbeiten an der Schnittstelle von Malerei, Skulptur und Architektur offenbaren. Schmidts Werke changieren zwischen dem Zwei- und Dreidimensionalen und loten durch ihren hybriden Charakter mediale Grenzen aus. Es entstehen bruchstückhafte räumliche und geschichtliche Konstellationen, die einen Prozess evozieren, in dem die Bilder mit persönlichen Assoziationen verbunden und weitergedacht werden.

Die Konstellationen beziehen sich auf Ausstellungssituationen, architektonische Skulpturen und skulpturale Elemente von Architektur. Dabei reflektiert Schmidt die Architektur nicht nur als abstraktes Thema, sondern verbindet sie mit biografischen Spuren, namentlich Reisen an die jeweiligen Orte. Der Künstler transformiert diese von ihm erlebten Orte zu flüchtigen Bildräumen, die seine Erfahrungen und Erinnerungen in sich tragen.

Für die Umsetzung seiner Bildkörper konstruiert Schmidt Träger aus Holz und Karton, die er mit Acryl, Lack und Vinyl bearbeitet. Wie in seinen früheren Arbeiten sind die gemalten Flächen höchst subtil aufeinander abgestimmt. Nur scheinbar beschränkt sich Schmidt je Bild auf eine oder zwei Farben, tatsächlich lassen sich, durch die vielen lasierend aufgetragenen Schichten, ganz unterschiedliche Farbtöne wahrnehmen. Die Kompositionen der neuen Arbeiten unterscheiden sich jedoch von dem, was wir bislang von Schmidt kennen. Sie basieren auf Aufnahmen, die der Künstler auf Reisen nach unter anderem New York, London und Wien aufgenommen hat. Die skulpturalen und räumlichen Elemente werden nicht nur malerisch, auf der Oberfläche abgebildet, sondern durch das Trägermaterial reliefartig nachgebildet. Die Fugen im Bildträger markieren dabei nicht nur architektonische Strukturen, sondern deuten auch Licht- und Schattenverläufe an. So geht es nicht um die reine Darstellung architektonischer / skulpturaler Formen, sondern um die Vermittlung der körperlichen Erfahrung des Raums, die Schmidt selbst gemacht hat und uns, den rezipierenden, im Werk erfahrbar macht.

Carlos Cruz-Diez verwandelte 2019 die Treppen und den Eingangsbereich des mumok in Wien in ein optisches Spektakel. Durch farbige Kompositionen erzeugte er Nachbilder (vorübergehende Farb- oder Formerscheinungen, die nach längerem Blick auf ein Bild / eine Farbe auftreten) und

schuf so eine kinetische Installation, deren Bewegungswirkung allein durch die Wahrnehmung der Besucher*innen entsteht. Im Eingangsbereich unserer Ausstellung begegnet man Florian Schmidts Arbeit *Constellations / Cruz-Diez, Vienna*, deren Linienkomposition auf Cruz-Diez' Arbeit basiert. Eine fotografische Aufnahme der Installation ist auf Papier gedruckt und auf den Bildträger aufgebracht. Als Auftakt der Ausstellung führt das Werk unmittelbar in Schmidts zentralen Ansatz ein: die Übertragung fotografischer Wahrnehmungen in haptische, räumlich erfahrbare Bildkörper, die Bewegung, Raum und visuelle Erfahrung miteinander verknüpfen.

Isamu Noguchis Deckeninstallation *Ceiling* wurde 1956–57 für die Lobby des Bürogebäudes 666 Fifth Avenue in New York geschaffen. Die 114 Aluminiumlamellen transformieren den Raum nicht nur visuell, sondern auch räumlich und akustisch, wobei industrielle Materialien in organische, poetische Formen übersetzt werden. Noguchi schuf so eine immersive Raumskulptur, in der die Wahrnehmung und Bewegung der Betrachter*innen ein integraler Bestandteil des Werks werden. Nachdem die Installation 2020 nach Renovierungen des Gebäudes entfernt wurde, war sie 2022 in der Ausstellung *A New Nature* bei White Cube, London zu sehen, wo Florian Schmidt sie erlebte und fotografisch dokumentierte und danach als Vorlage für die Arbeit *Constellations / Noguchi (Dptych), London* nutzte.

Schmidt beobachtet die Verschiebung von Noguchis Arbeit als ortsspezifisches Kunstwerk im Alltagsraum zur museal präsentierten architektonischen Arbeit und wird selbst Teil dieses Prozesses, indem er seine Wahrnehmung von der Arbeit in einen Bildkörper überträgt, der von den Besucher*innen erneut erfahren und interpretiert wird. Eine Reihe von Schmidts Arbeiten thematisieren museale und transitorische Räume, darunter drei Werke, die auf Aufnahmen des Treppenhauses im MoMA New York basieren. Sie regen zur Reflexion über die Wahrnehmung von Raum und Bewegung im musealen Kontext an.

Weitere Werke basieren auf Aufnahmen von Skulpturen, darunter Torkwase Dysons *Liquid Shadows, Solid Dreams (A Monastic Playground)* am Whitney Museum in New York. Durch die Verschiebung von Licht, Raum und Bewegung entstehen ständig wechselnde abstrakte Formen, die Dyson als Mittel begreift, um Fragen von räumlicher Zugehörigkeit zu verhandeln. Florian Schmidt überträgt seine eigene körperliche Navigation und Erfahrung in seine Werke und macht sie so für Betrachter*innen visuell erfahrbar.

Der Begriff „Konstellation“ wird sowohl in der Astrologie als auch in der Architektur verwendet. In der Astrologie bezeichnet er die Anordnung von Sternen, die zusammen ein Muster ergeben, das allerdings aufgrund der Bewegung der Sterne und der Rotation der Erde ephemer ist. In der Architektur beschreibt er die Beziehung von Bauteilen oder räumlichen Elementen zueinander, die gemeinsam eine räumliche Komposition bilden. Für Florian Schmidt fasst der Titel *impermanent constellation* diese doppelte Bedeutung zusammen: Er verweist auf die Flüchtigkeit und Wandelbarkeit seiner Werke, die auf Momentaufnahmen, persönlichen Erinnerungen und räumlichen Erfahrungen basieren und auf die räumlichen, architektonischen Strukturen, die er in seinen Arbeiten aufnimmt und transformiert.

Wenn Sie weitere Fragen haben oder Abbildungen erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an die Galerie.